

Dr. Martin Gleitsmann

## Gesundheit für alle?!

Jahrbuch für Gesundheitspolitik und  
Gesundheitswirtschaft präsentiert



„Gesundheit für alle?! Ist die optimale medizinische Versorgung (auch) in Zukunft gesichert?“. Diesen brandaktuellen Fragen gingen Gesundheits-Experten anlässlich der Präsentation des Jahrbuchs für Gesundheitspolitik und Gesundheitswirtschaft „Gesundheit 2016“ am 10. Jänner 2017 in Wien nach.

Es diskutierten Dr. Gerald Bachinger, Sprecher der österreichischen Patientenanwälte, Mag. Sylvia Hofinger, Geschäftsführerin des Fachverbands der chemischen Industrie Österreich, Univ.-Prof. Dr. Anita Rieder, Leiterin des Zentrums für Public Health und Vizerektorin für Lehre an der Medizinischen Universität Wien, Dr. Bernhard Rupp, Gesundheitsökonom und Leiter der Abteilung Gesundheitswesen der Arbeiterkammer Niederösterreich, Dr. Lukas Stärker, Kammeramtsdirektor der österreichischen Ärztekammer und Mag. Bernhard Wurzer, Generaldirektor-Stellvertreter im Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

### 2016 im Rückblick

Zunächst beleuchteten die Diskussionsteilnehmer aus unterschiedlichen Perspektiven Neuerungen im Gesundheitsbereich im Jahr 2016. So sah Gerald Bachinger besonders mit der Verabschiedung der neuen Zielsteuerung mit Dezember 2016 einen neuen Stellenwert für den Patienten innerhalb des Gesundheitssystems: „Langsam ändert sich unser System weg von der Institutionen- hin zur Patientenorientierung. Da bewegt sich was“. Weiters zeigte er sich zufrieden mit dem schrittweisen Ausbau der Elektronischen Gesundheitsakte (ELGA) im vergangenen Jahr.

Autor: Dr. Martin Gleitsmann

© Februar 2017 · NÖ PPA · Laut gedacht · Gesundheit für alle?!

Seite 1 von 7



*Patientenanwalt Gerald Bachinger bei der Diskussion (Copyright: Christian Husar)*

Lukas Stärker erwartet sich nach den gesetzlichen Änderungen in der Pflege, dass „mehr Tätigkeiten delegiert und somit mehr Kapazitäten für die ärztlichen Kernaufgaben geschaffen werden“. Zudem werden in Zukunft die Patienten etwa dank der geplanten Gesundheitshotline „TEWEB“ hoffentlich besser durch das Gesundheitssystem geleitet. Unabhängig davon bleibt jedoch noch genug zu tun.

### **Optimale Rahmenbedingungen schaffen**

Auch könne man laut Anita Rieder stolz auf die hohe Qualität der Ausbildung der Medizinstudierenden in Österreich sein. „Zudem“, unterstrich sie, „haben wir an den öffentlichen MedUnis in Österreich eine der höchsten Absolventenquoten im universitären Bereich. Etwa 90% der Studierenden schließen in Wien ihr Medizinstudium auch ab. Mit der Neuausrichtung der Ausbildung werden Studenten stärker in die Forschung miteinbezogen und praxisnah an ihren Beruf herangeführt.“

Aus Sicht der Pharmawirtschaft standen 2016 ganz klar die Verhandlungen über die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Erstattung von Medikamenten durch die Sozialversicherung im Vordergrund. So haben die Solidaritätszahlungen der pharmazeutischen Industrie mit Ende des Jahres eine sehr positive Gebarung der Sozialversicherung ermöglicht. Auch erwartet sich Sylvia Hofinger viel von der 2016 erfolgten Fertigstellung der Zukunftsstrategie „Life Sciences und Pharmastandort Österreich“ des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. „So schafft man Anreize für nachhaltige Forschung und Entwicklung innovativer Therapien in Österreich. Weitere Highlights waren die Aussicht auf eine weitere Erhöhung des

**Autor: Dr. Martin Gleitsmann**

© Februar 2017 · NÖ PPA · Laut gedacht · Gesundheit für alle?!

Seite 2 von 7

Erfolgsmodells Forschungsprämie und die Zusage der Firmen, Investitionen zwischen 500 und 800 Mio. in ihre österreichischen Standorte zu tätigen.“

## Die Speisekarte ist nicht das Essen

Als Gesundheitsökonom zog Bernhard Rupp folgende Bilanz zu 2016: „In Österreich hat man wirklich seit Jahrzehnten gute Ideen, aber niemand schaut, wie die Erfolgsbilanz aussieht. Wird vorher die Messung der Auswirkungen nicht eingeplant, dann kommt Gesundheitsökonomie immer zu spät und die Politik bekommt kein Feedback. Hinsichtlich der Festlegung und Anwendung transparenter Kosten-Nutzen-Berechnungen besteht auch in den Reformpapieren 2016 noch erheblicher Klärungsbedarf.“ Die Gesundheitsreform sieht Rupp mit „gemischten Gefühlen“, ortet aber einige gute Reformideen, etwa bei der Primärversorgung. Die guten Reformideen vergleicht Rupp mit einer Wirtin, die für ihr Gasthaus eine tolle Speisekarte schreibt und diese dann mit dem eigentlichen Essen verwechselt. Der Zug zur Realisierung sollte schneller losfahren.

## Mut zu Neuem

Übergeordnetes Ziel sollte es sein, möglichst viele Menschen möglichst lange gesund zu erhalten. Auch Pilotprojekte wie das der MedUni Wien zur Verringerung der Gebrechlichkeit älterer Menschen sind eine Möglichkeit der Prävention. Dem pflichtete Bernhard Wurzer bei: „Wir müssen zukünftig in der Sozialversicherung den Mut haben neue Dinge zu probieren. Aber auch den Mut, wenn sie nicht funktionieren, dies anerkennen und Pilotprojekte stoppen oder adaptieren.“ Denn er sieht auch die Erwartungshaltung der Gesellschaft gegenüber der Sozialversicherung verändert. „Wir können den Patienten nicht mehr nur als Patienten sehen, sondern auch als Kunden, dem wir Serviceleistungen anbieten müssen, die seinen Bedürfnissen entsprechen und das bei gleichbleibenden Ressourcen“. Sylvia Hofinger ergänzte: „Wir haben eines der teuersten Gesundheitssysteme in Europa, da darf die Erwartungshaltung der Versicherten zu Recht auch hoch sein. Wir sind in Österreich bei der Versorgung mit Medikamenten gut aufgestellt, die Leistungen kommen beim Patienten an.“ Bernhard Rupp betonte, dass das auch so bleiben soll: „Der Zugang der Patienten zu innovativen Arzneimitteln muss in unserem Land gesichert bleiben.“



*V.l.n.r.: Bernhard Rupp, Bernhard Wurzer, Sylvia Hofinger, Sabine Radl, Anita Rieder, Martin Gleitsmann, Lukas Stärker, Gerald Bachinger (Copyright: Christian Husar)*

## **Blick in die Zukunft: Ressourcen vernünftig einsetzen**

Um sich der Frage zu nähern, ob die optimale medizinische Versorgung (auch) in den kommenden Jahren für alle gesichert ist, blickten die Diskutanten anschließend in die Zukunft. Dazu Rupp: „Ich wünsche mir für 2017 und die Folgejahre, dass man die volkswirtschaftliche Perspektive in Planungsmaßnahmen im Vorfeld miteinbezieht. Einige Passagen in den aktuellen Reformpapieren lassen schon den Blick auf die gesamtwirtschaftliche Perspektive zu.“

„Damit uns künftig das hohe Niveau der Versorgung auch erhalten bleibt, braucht die Industrie planbare Rahmenbedingungen“, ergänzte Hofinger die Sicht der pharmazeutischen Industrie. Für die Ärzte sei in Zukunft eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen und -strukturen erforderlich, warf Lukas Stärker ein. „Die nächste Ärzte-Generation möchte in Teams arbeiten, teilweise angestellt und teilweise freiberuflich tätig sein. Nicht alle Ärztinnen wollen stets eine Vollzeitstelle – diesen Trends müssen wir Rechnung tragen.“ Sowohl menschliche aber auch finanzielle Ressourcen müssen schonend und an der richtigen Stelle eingesetzt werden. Alle Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren sich einig, dass man mit den vorhandenen Mitteln verantwortungsvoll umgehen und, dass Effizienz das leitende Prinzip sein muss.

**Autor: Dr. Martin Gleitsmann**

© Februar 2017 · NÖ PPA · Laut gedacht · Gesundheit für alle?!

Seite 4 von 7



Stärker erwähnte als Beispiel zum einen den Föderalismus und hinterfragte die Notwendigkeit von 10 Krankenanstaltengesetzen und mehr als 30 Dienstrechten in ganz Österreich. Zum anderen führte der Vertreter der Ärztekammer den Pensions-100er – der 210 Mio. Euro kostete - als ein Beispiel für eine hinterfragenswerte Ausgabe an. „Mit diesem Geld hätte man im Gesundheitsbereich sehr viel machen können“, kritisierte Stärker.

„Das liebe Geld“ erwähnte auch Bernhard Wurzer aus Sicht der Sozialversicherung: „Wir haben in Österreich ein sehr teures System, für dessen Löwenanteil Dienstgeber und Dienstnehmer aufkommen. Wir sind den Beitragszahlern zu einem vernünftigen und effizienten Mitteleinsatz verpflichtet.“

Bernhard Rupp und Gerald Bachinger betonten abschließend zum einen, dass es dringend notwendig sei über die langfristige Ressourcenverteilung zu diskutieren und den Blick über den Tellerrand zu wagen, um sich international an innovativen Versorgungskonzepten zu orientieren. Denn in Österreich ist sehr viel Kompetenz im Bereich Gesundheit vorhanden, die nicht geringgeschätzt, sondern ganz im Gegenteil genützt werden sollte, meinte Rupp besonders auch in Hinblick auf die Pflegeberufe.

## **Entscheidungen hinter verschlossenen Türen**

Gerald Bachinger fügte hinzu, dass wesentliche Entscheidungen immer mehr hinter verschlossenen Türen stattfinden und es keinerlei Möglichkeit gäbe für die Stakeholder an Entscheidungen mitzuwirken. In Zukunft würde mehr Transparenz auch das Miteinander und das „Ziehen an einem Strang“ fördern.

Dr. Martin Gleitsmann, Leiter der sozialpolitischen Abteilung der WKÖ und Mit-Initiator der Plattform Gesundheitswirtschaft Österreich, zog nach der Diskussion Bilanz: Zu Jahresbeginn wäre positives Denken angesagt, das Glas sei im Gesundheitswesen halbvoll und nicht halbleer. Er stellte fest, dass Österreich in Sachen Gesundheit Ankündigungsriese und Umsetzungszwerg ist. Diese Tendenz muss umgekehrt werden.

Mag. Sabine Radl, Geschäftsführerin von Sanofi Österreich und Herausgeberin des Jahrbuchs: „Eine transparente und ehrliche Kommunikation aller am Gesundheitssystem beteiligten Akteure trägt maßgeblich dazu bei gemeinsam an einem zukunftsfähigen, tragfähigen und nachhaltigen Gesundheitssystem zu arbeiten, das den Patienten in den Mittelpunkt stellt.“

**Autor: Dr. Martin Gleitsmann**

© Februar 2017 · NÖ PPA · Laut gedacht · Gesundheit für alle?!

Seite 5 von 7

## Das Jahrbuch

Bereits zum achten Mal geben Sanofi Österreich und die [Plattform Gesundheitswirtschaft Österreich](#), eine Initiative der Wirtschaftskammer Österreich, in Kooperation mit der Tageszeitung DER STANDARD das Jahrbuch für Gesundheitspolitik und Gesundheitswirtschaft heraus.



*Die Herausgeber des Jahrbuchs: Martin Gleitsmann und Sabine Radl (Copyright: Christian Husar)*

Wir riefen 2009 diese Chronik ins Leben, um den internationalen Trend Gesundheit auch in Österreich zu unterstützen. Das Jahrbuch „Gesundheit 2016 – Jahrbuch für Gesundheitspolitik und Gesundheitswirtschaft“ enthält einen Überblick über alle relevanten gesundheitsbezogenen Themen aus dem vergangenen Jahr und kann unter [www.gesundheitspolitik2016.at](http://www.gesundheitspolitik2016.at) kostenlos bestellt werden. Nur solange der Vorrat reicht!

**Autor: Dr. Martin Gleitsmann**

© Februar 2017 · NÖ PPA · Laut gedacht · Gesundheit für alle?!

Seite 6 von 7

## Über den Autor:

### Dr. Martin Gleitsmann

geb. 1957 in Wien; Jurist

Leiter der Abteilung für Sozialpolitik und Gesundheit Wirtschaftskammer Österreich

### Beruflicher Werdegang:

- ab 1975 Nebentätigkeit als Nachhilfe- und Schilehrer; Stichprobeninventur ÖBF
- ab 1982 Niederösterreichischer Bauernbund:  
Sozialreferent: Sozialgericht, Organisation
- ab 1987 Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft Niederösterreich (SVA):  
Rechtsreferent/Sozialgericht; Regress
- ab 1993 Wirtschaftskammer Österreich:  
Abteilung für Sozialpolitik, Referent für Sozialversicherung und Gesundheitspolitik
- ab 1999 Leiter der Abteilung für Sozialpolitik und Gesundheit der  
Wirtschaftskammer Österreich

### Funktionen und Mitgliedschaften:

Hauptverband der österr. SV-Träger: Mitglied im Verbandsvorstand, (2001 bis 2005 (Vize-)Präsident); AMS: Verwaltungsrat; Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen; Plattform Gesundheitswirtschaft: Initiator und Geschäftsführer

### Impressum

Im Letter LAUT GEDACHT stellen namhafte und erfahrene Expertinnen und Experten Überlegungen zur Umsetzung der Patientenrechte an. Der Letter erscheint unregelmäßig seit Juli 2001 und findet sich auf [www.patientenanwalt.com](http://www.patientenanwalt.com) zum kostenlosen Download.

Herausgeber: NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft, A 3109 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29

Tel: 02742/9005-15575, Fax: 02742/9005-15660, E-Mail: [post.ppa@noel.gv.at](mailto:post.ppa@noel.gv.at)

Für den Inhalt verantwortlich: Der Letter dieser Reihe repräsentiert jeweils die persönliche Meinung des Autors. Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Ein Obligo kann daraus nicht abgeleitet werden. Herausgeber und Autoren lehnen jede Haftung ab.

© Copyright: Dieser Letter und sein Inhalt sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder auch nur auszugsweise Weiterverwendungen nur mit Zustimmung des Herausgebers. Zitate mit voller Quellenangabe sind zulässig.

**Autor: Dr. Martin Gleitsmann**

© Februar 2017 · NÖ PPA · Laut gedacht · Gesundheit für alle?!

Seite 7 von 7